

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2014/2015

Name , Vorname des ERASMUS-Studierenden: Uekermann, Catharina
Gastland: Griechenland
ERASMUS-Code der Gasthochschule: G THESSAL01
Name der Gasthochschule: Aristoteles University Thessaloniki
Name des Kieler Programmbeauftragten: Carmen Thies Walter-Schücking-Institut für Internationales Recht
Dauer des Studienaufenthaltes : 15.02.2015 – 30.06.2015
Email: catharina.uekermann@greselius.net
Vorbereitung: <p>Meine Vorbereitung auf die Abreise musste aufgrund des Jessup Moot Courts im Wintersemester etwas zurückstehen und ich bin mehr oder weniger ohne Wissen über meine zukünftige Uni und Stadt nach Thessaloniki gereist. Der Jessup Moot Court hat mir aber auf jeden Fall eine gute Vorbereitung für das Studium hier gegeben – ich habe hier „Public International Law“ belegt und konnte somit gleich mein Wissen, was wir uns im Wintersemester im Zuge des Moot Courts erarbeitet hatten, wiederholen. Auch die erarbeiteten Englischkenntnisse haben mir zu einem guten Start und leichteren Einstieg hier verholfen. Die Jura-Kurse sind alle auf Englisch!</p> <p>Und vielleicht noch zur Vorbereitung gerade in Zeiten der „Krise“: Einige haben mich vor der Abreise gefragt, ob ich denn nicht Angst hätte, jetzt wo die politische Situation zwischen Griechenland und Deutschland nicht gerade die beste ist. Aber da kann ich wirklich nur jeden beruhigen: die Griechen sind sehr wohl in der Lage, zwischen der Politik und den Erasmusstudenten oder Touristen zu unterscheiden. Und ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen. Sie sind vor allem eher daran interessiert zu fragen, wie es so in Deutschland ist bzw. viele der Studenten möchten später auch nach Deutschland gehen, um dort zu studieren oder leben. Aber auch von den älteren Griechen hört man immer wieder, dass sie selber schon einmal in Deutschland waren bzw Verwandte dort haben.</p>
Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen: <p>Zuallererst habe ich mich erst einmal in der Stadt umgeschaut, um mir einen Eindruck zu verschaffen. Laut Internet variiert die Einwohnerzahl Thessalonikis zwischen 500.000 und 1,5 Millionen Einwohnern. Mein Eindruck spricht aber eher für die 1,5 Millionen – es ist eine Großstadt mit viel Trubel! (Auf der anderen Seite aber dann doch nicht so groß und chaotisch wie Athen.) In Zeiten von Facebook ist es auf jeden Fall eine gute Möglichkeit gleich am Anfang (oder schon vor der Abreise) nach Facebook Gruppen zu suchen. Jedes Jahr gibt es für die neuen Erasmusstudenten eine neue Gruppe und auch für die speziellen Fakultäten werden Gruppen erstellt. So bekommt man einfacher von Veranstaltungen mit und verschafft sich einen Eindruck von der Erasmusgruppengröße. Im Wintersemester waren hier wohl um die ca. 500-600 Erasmusstudenten; jetzt sind es ca.200. Deshalb ist hier auch die Gruppe „ESN“ sehr groß und aktiv. „ESN“ steht für „Erasmus Student Network“. Sie organisieren von Partys, über Tagestrips (oder sogar Mehrtagestrips), Tandems bis hin zu Movie Nights viele Aktionen für die Erasmusstudenten. Sie geben einem auf jeden Fall eine gute Anlaufstelle am Anfang, um Leute kennenzulernen, denn alle sind in der gleichen Situation – niemand kennt jemanden (okay, ausgenommen der Italiener von Palermo, die in einer Gruppe von 50-70 Erasmusstudenten anreisen, aber das ist eine andere Geschichte). Einfach versuchen sich unter die Leute zu mischen und Kontakte zu finden. Auch wenn man nicht gleich am ersten Tag die engsten Freundschaften schließt – mit der Zeit lernt man viele Leute kennen und trifft auf genau die Personen, die man gesucht hat! :)</p> <p>„ESN“ organisiert auch die Einführungswoche und zeigt einem alle wichtigen Gebäude, Einrichtungen etc. Und selbst, wenn man dies verpassen sollte, spricht man einfach jemanden aus der Erasmusgruppe an, postet etwas in die Facebookgruppe oder fragt einfach auf dem Unigelände</p>

jemanden nach den entsprechenden Gebäuden.

Zu allererst muss man sich hier im „Erasmus Office“, was für alle Fakultäten zuständig ist, melden. Das Büro befindet sich im administrativen Gebäude; jedoch sehr versteckt. Am besten spricht man jemanden an und fragt nach. Dort erhält man die „Erasmus Card“, die ausweist, dass man Erasmusstudent ist.

Danach geht man in das Erasmusbüro für seine entsprechende Fakultät. Für Jura befindet es sich im vierten Stock des Fakultätsgebäudes. Für die Anmeldung dort sollte man ein Foto, den „Letter of Acceptance“ und wenn man schon hat, seine griechische Handynummer mitbringen.

Schließlich bekommt jeder Student einen Internetzugang für das Uninetzwerk zugewiesen. Darüber beantragt man seinen sogenannten „Paso“. Die ist der offizielle Studentenausweis, so wie jeder andere griechische Student auch hat. Die Internetseiten für die Beantragung sind jedoch alle auf Griechisch. Entweder man sucht sich Hilfe von griechischen Freunden und Bekannten oder geht in die Zentralbibliothek. Dort gibt es einen Computerraum und sehr viele nette Mitarbeiter, die einem alles erklären und weiterhelfen können.

Woran man immer denken sollte: bei jeglichen Anmeldungen, sei es für die Uni, für den Sport, Buskarten etc. sollte man immer ein Foto mitnehmen bzw. am besten noch vor der Abreise in eine Fotobox gehen und einen Satz Bilder mitbringen. Man braucht sie wirklich ständig.

Betreuung und Aufnahme:

Die Aufnahme und Betreuung läuft hier wirklich gut. Das einzige woran man sich gewöhnen muss, sind die sehr eingeschränkten Bürozeiten über die Mittagszeit, die auch leider nicht immer ganz stimmen. Am besten bringt man sich immer Zeit mit ;-)

Aber man wird auch immer per Email über alles informiert.

Die Mitarbeiter im Erasmusbüro sind auch sehr nett und erklären einem nochmal die Schritte. Und wie gesagt, mit Hilfe von „ESN“ und Facebook kann man gar nichts verpassen.

Noch einen Tipp für „ESN“: wenn man tatsächlich ein paar Trips mitmachen möchte, sollte man sich im ESN-Büro eine „ESN-Card“ erstellen lassen; damit erhält jeder Vergünstigungen. Die Bürozeiten erfährt man über die Internetseite und über Facebook.

Was ich noch empfehlen kann, ist direkt am Anfang sich einen „Studdy Buddy“ zu organisieren. Sobald man im Emailverteiler der Erasmusstudenten ist (und noch vor der Abreise), erhält man eine Email zur Registrierung. Ein Studdy Buddy kann einem weiterhelfen, wenn es Probleme gibt oder auch einfach ein Freund/ eine Freundin werden. Wirklich, sehr zu empfehlen! Einfach ausprobieren und schauen, was passiert.

Vielleicht noch ein wenig mehr zu „ESN“: ich bin ganz ehrlich und sage, dass ich nicht so sehr in die „ESN“-Gruppe involviert bin. Ich habe natürlich Aktionen mitgemacht, z.B. einen Trip nach Meteora oder auch Movie Nights und Speed Dinner (Speed Dinner kann ich wirklich jedem empfehlen, der sich gerne mit anderen Menschen zum Essen trifft – man teilt sich in Gruppen und bereitet einen Gang vor, Vor-,Haupt- oder Nachspeise. Und dann trifft man sich für jeden der Gänge mit anderen Gruppen und isst in gemütlicher Gruppe).

Aber ich bin nicht so der Typ für Bustouren mit Großgruppen etc. Ich schaue mir die Orte lieber auf eigene Faust mit Freunden an. Aber das muss jeder einfach für sich entscheiden. Ich habe einen Trip mitgemacht und dann beschlossen, dass es mein letzter war ;-)

Allerdings plant ESN den ganzen Tag für einen durch mit An- und Abreise und man muss sich um nichts kümmern. Die Mitglieder leisten hier wirklich große Arbeit, das muss ich sagen!

Unterbringung:

Meine Wohnung befindet sich etwa 20 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt, aber mit kurzem Weg zum Wasser. Die Promenade am Wasser entlang ist sehr schön und eignet sich für Spaziergänge, zum Joggen oder auch einfach nur zum gemütlichen Sitzen. Bevor ich hier angereist bin, war mir nicht ganz klar, wie weit letztlich meine Wohnung vom Zentrum entfernt ist etc.

Ins Zentrum braucht man ca. 20-30 Min. zu Fuß, aber es fahren auch Busse. Ich habe mir jetzt aber ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, da ich lieber wie aus Kiel gewohnt, Fahrrad fahre. Allerdings ist Griechenland wirklich kein Fahrradland. Es gibt kaum bzw. keine Fahrradwege und einige Griechen können überhaupt gar kein Fahrrad fahren. Sie haben es nie gelernt, weil sie es nie brauchen. Fahrrad fahren ist hier eher nicht das Fortbewegungsmittel, sondern eine Art Ausflugsmöglichkeit für gutes Wetter. Entlang der Promenade gibt es aber einen guten Fahrradweg, der auch mein Uniweg geworden ist. Der Vorteil unserer Wohnung ist auf jeden Fall, dass sie in einem etwas „besseren Viertel“ liegt und in Recht gutem Zustand ist. Unser Vermieter – wie die meisten

Vermieter hier in Griechenland – ist wirklich sehr freundlich und hilfsbereit und lädt einen gerne mal auf einen Kaffee ein. Er hat sogar seinen Dokortitel in Jura in Heidelberg absolviert und somit ist unser Mietvertrag auf Deutsch ;-)

Die meisten Erasmusstudenten wohnen jedoch zentraler und zwar in der Nähe von „Kamara“. „Kamara“ ist ein alter Torbogen aus längst vergangenen Zeiten, jedoch kennt ihn jeder – es ist nämlich der Treffpunkt der Stadt. Wenn man noch nicht weiß, was genau man eigentlich machen möchte diesen Abend, trifft man sich bei Kamara und geht von da aus gemeinsam irgendwo hin. Ich würde jedem empfehlen, der gerne zentral wohnt und somit kurze Wege zur Uni und in die Stadt haben möchte, eine Wohnung in der Nähe von Kamara zu suchen.

Die Mietpreise sind hier auch wirklich etwas, was sehr erschwinglich ist. Der Durchschnitt liegt bei 150- 200 Euro (warm!) im Monat.

Und wenn man die Möglichkeit hat, sucht man sich eine Wohnung mit einem Griechen zusammen. Nicht nur, dass einem dann griechische Mietpreise angeboten werden, sondern man erhält guten Anschluss! Ich hatte leider nicht das Glück, aber habe es bei anderen gesehen, wie hilfreich das sein kann.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.)

Die Kurs für Erasmusstudenten in Jura sind wirklich gut. Jura ist eine der wenigen Fakultäten, die Kurse auch tatsächlich in Englisch anbieten.

Das ist wohl auch der Vorteil an der großen Zahl der Erasmusstudenten in Jura: Die Kurse werden speziell für die Erasmusstudenten angeboten und sind deshalb alle in Englisch. Und man muss keine Angst haben, dass es nur ein eingeschränktes Angebot gibt. Es gibt wirklich viele verschiedene Kurs für Jura und vor allem auch z.T. etwas alternativere Kurse, als wir sie so in Deutschland finden würden. Das finde ich wirklich sehr spannend und interessant.

Und es gibt sogar „Jugendstrafrecht“ auf Deutsch und einige Kurse auf Französisch. Ich würde jedem empfehlen, in der ersten Woche so viele Kurse wie möglich zu besuchen, um sich einen Eindruck zu verschaffen, wie die Kurse so sind und welche Kurse den Interessen entsprechen.

Die ECT Punkte erhält man hier auf unterschiedliche Weise – in einigen schreibt man Klausuren am Ende des Semesters, einige lassen Essays schreiben oder Präsentationen halten und bei wieder anderen Kursen zählt die Anwesenheit (jedoch mit aktiver Beteiligung).

Für mich ist es auch eine neue Erfahrung in anderer Art und Weise zu studieren. Es gibt keine Vorlesungen mit 200 Studenten, sondern Kurse mit einer Personenzahl zwischen 10-30 Personen. Damit ist der Kontakt zum Professor ein ganz anderer. Es ist nicht so eine große Distanz zwischen den Professoren und Studenten, wie sie in Deutschland manchmal aufgebaut wird, sondern es ist alles etwas persönlicher und die Professoren sind zum Teil sehr Facebookaktiv, sodass man auch dort gerne nochmal nachfragen kann, wenn etwas in Bezug auf die Kurse unklar geblieben ist.

Den Kurs „International Comparative Law“ zum Beispiel finde ich besonders interessant. Man erweitert seine Sichtweise vom deutschen Rechtssystem aus und erhält Einblicke in andere Systeme. In dem Kurs sind wir auch Recht viele aus verschiedenen Ländern und sprechen über die verschiedenen Besonderheiten der anderen Länder (durch Erasmus Plus auch über Europa hinaus) und dies hilft einem die eigenen Vor- und Nachteile des Studiums oder des Rechtssystems allgemein zu reflektieren.

Die Universität hat eine große Unibibliothek zum Lernen. Sie ist auch ein wenig sozialer Treffpunkt, da man hier ständig Leute trifft, die man kennt und die lernen. Sie ist groß, bietet Internetzugang und ist schön hell.

Das einzig Merkwürdige ist, dass es hier keine Bücher gibt. Die griechischen Studenten bekommen nämlich alle ihre Bücher am Anfang des Semesters kostenlos gestellt und bringen sie somit selber mit. Dadurch ist die große UB eher zum Lernen und nicht für Recherche geeignet (und man sollte keine Angst vor Vögeln haben: sie begleiten einen täglich in der Bibliothek und erfreuen einen mit ihren Gesängen ;-)).

Die Jurafakultät hat jedoch ihre eigene Bibliothek mit den entsprechenden Büchern, wo man sich auch als Erasmusstudent Bücher ausleihen kann oder Zugang zu Onlinedatenbanken erhält. Auch hier sind die Mitarbeiter sehr hilfsbereit und nehmen sich die Zeit, einem alles in Ruhe zu erklären und zu zeigen.

Was noch ein wenig besonders in Griechenland ist, ist das „Rauchverbot“. Warum die Anführungszeichen? Weil sich keiner daran hält.... Es wird überall geraucht: in den Restaurants,

Cafés und dementsprechend auch in der Uni. Ein Paradies für Raucher! ;-)
Für Nichtraucher wie mich jedoch manchmal etwas anstrengend. Aber zum Glück wird während des Unterrichts und in der Bibliothek nicht geraucht.

Das Unigelände wird abends auch gerne für Konzerte jeglicher Art genutzt und ist somit ein Treffpunkt auch am Abend. Sowieso finde ich die Einstellung zu Uni hier, eine besondere. Studenten sehen die Uni mehr als ihr „Eigentum“. Sie nutzen die Uni für verschiedenen Aktionen oder besetzen öfters die Unigebäude, wenn sie für etwas erreichen möchten. Auf jeden Fall interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Einstellungen zu Universitäten sind.

Sprachkurse:

Die Uni bietet einem verschiedenste Sprachkurse an. Es gibt zwei kostenlose Varianten für Erasmusstudenten. Einen Kurs, der das Semester über geht und 1 x wöchentlich ist oder einen 2-wöchigen Intensivkurs. Sie sind kostenlos, verlangen aber Anwesenheitspflicht. Und die Besonderheit: Man darf nur 1 Mal fehlen in der gesamten Zeit und dann aber auch nur mit der Bestätigung eines Arztes, dass man krank ist oder mit der Bestätigung eines Professors, dass man zu einem Kurs kommen muss. Legt man diese Bescheinigung nicht vor, muss man 100 Euro bezahlen.

Die andere Variante sind die bezahlten Sprachkurse, die 2-3 Mal die Woche stattfinden und ca.200 Euro kosten.

Durch den Konflikt mit einigen Kursen blieb mir nur die Chance auf den 2-wöchigen Intensivkurs. Dies war auf jeden Fall ein guter Einstieg, um ein paar griechische Wörter zu lernen und einen schnellen Einstieg zu erhalten. Leider wurde nur sehr viel Inhalt in diese zwei Wochen gepresst und man konnte sich gar nicht alles auf einmal merken. Dafür erhält man aber auch 3 ECTS Punkte für die Teilnahme und ein Zertifikat am Ende.

Deshalb hätte ich vielleicht lieber, wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, den Kurs gemacht, der einmal wöchentlich ist. Andererseits muss man bei diesem Kurs sich bewusst sein, dass man, falls man Touren plant, immer an dem Tag anwesend sein muss, um nicht die 100 Euro zu bezahlen.

Freizeit:

Die Freizeitbeschäftigung besteht wohl hauptsächlich darin, sich mit Freunden im Café zu treffen, zu quatschen und gutes Essen zu genießen.

Für mich ist es auch eine ganz nette Erfahrung, nicht wie sonst einen vollgestopften und geregelten Alltag zu haben, sondern auch mehr Zeit für spontane Aktivitäten bzw. die Ruhe für alles zu haben. Man lernt doch ein wenig, was es heißt, das Leben in Ruhe zu genießen.

Ich treffe mich hier gerne mit Leuten in den Tavernen oder Cafés und treffe auf so viele verschiedene Menschen aus den verschiedensten Menschen mit spannenden Geschichten. Das griechische Essen ist auch wirklich sehr gut. Tavernenessen besteht aus vielen kleinen Gerichten, die man untereinander teilt und so alles einmal ausprobiert und in Kontakt mit anderen kommt. Auch Live-Musik ist nicht selten!

Aber natürlich sollte man sich unbedingt die Umgebung anschauen. Es gibt viele kleine Orte mit geschichtlichen Hintergründen in der Stadt und in der Umgebung, die sich für Tagesausflüge eignen.

Aber das wichtigste ist natürlich Chalkidiki! Die Halbinsel östlich von Thessaloniki setzt sich aus drei sogenannten „Füßen“ zusammen und ist im Sommer auch der Zufluchtsort aller Griechen. Tolle Strände und ein wenig das Gefühl von Paradies erwarten einen dort. Es lohnen sich Tagesausflüge, um sich einen Eindruck von allem zu verschaffen und dort herumzufahren oder auch einfach einen Ausflug an den Strand. Am schnellsten geht es, wenn man sich ein Auto mietet – jedoch muss man zum einen die Bedingungen der Autovermietungen beachten (Kreditkarte, Altersbeschränkung etc.) und die Fahrweise der Griechen. Thessaloniki ist nicht die einfachste Stadt zum Fahren, auch wenn Athen noch schlimmer ist, aber wenn man erst einmal aus der Stadt heraus ist, geht es auch. Und man ist etwas unabhängiger und kann spontan an schönen Orten anhalten.

Aber auch sonst bietet Thessaloniki einen guten Startpunkt für Reisen. Der Flughafen wird von Ryanair angefliegen und somit kann man kostengünstig in Griechenland herumfliegen (auch auf Inseln). Auch der Zug bringt einen in den Süden, z.B. nach Athen. Weiterhin gibt es verschiedenste Busgesellschaften am „K.T.E.L.“ (Busbahnhof), die einen z.B. nach Osten und nach Istanbul kostengünstig bringen.

Thessaloniki selbst bietet einem aber auch gute Möglichkeiten, seine Zeit zu verbringen. „Ano Poli“, die alte Stadt auf dem Berg, ist sehr schön anzusehen und bietet einen tollen Ausblick auf die Stadt. Sehr zu empfehlen sind die „Free Walking Tours“, bei denen einem Geheimspots der Stadt

gezeigt werden. Und Thessaloniki liegt auf Platz 10 der Städte mit aktivem Nachtleben – weltweit!

Die Uni hat auch ein eigenes Fitnessstudio mit Außenbereich und Schwimmhalle, was sehr zu empfehlen ist. 15 Euro für ein Jahr (kein Spass!) und man kann alle Kurse besuchen und alle Geräte benutzen. Das Angebot ist auch sehr groß und bietet somit für die Sporttreibenden eine gute Möglichkeit, sich zu bewegen :)

Und noch wichtig: Man sollte immer erwähnen, dass man Student ist, dann bekommt man meistens Vergünstigungen. Sei es im Bus oder manchmal auch in den Tavernen. Aber vor allem: Studenten haben freien Eintritt in alle Museen in ganz Griechenland!

Kosten:

Griechenland ist in Zeiten der Krise schon ein günstiges Land. Essen gehen in Tavernen ist sehr erschwinglich, die Mietpreise niedrig und auf den Märkten bekommt man günstig frisches Obst und Gemüse.

Und das beste: Das Essen in der Kantine ist kostenlos! Somit kann man etwas Geld sparen, um mehr herumzureisen.

Nur die Supermärkte sind recht teuer, sodass man fast besser Essen gehen kann. Besonders Kosmetikartikel sind teuer, da sie alle importiert werden. Deshalb würde ich empfehlen, aus Deutschland so viel es geht, mitzubringen.

Es ist tatsächlich (leider) kostengünstiger, ständig Essen zu gehen, als selbst zu kochen.

Die Busse sind auch sehr günstig. 60 Cent kostet ein Busticket für Studenten. Aber auch für größere Reisen findet man gute Angebote der Busunternehmen oder Fluggesellschaften.

Links/Hilfreiche Informationsquellen:

- Homepage von ESN: <http://ateith.esngreece.gr/>
- KTEL Seite: <http://www.ktelmacedonia.gr/en/routes/list/tid=29>
- Unibibliotheksseite: <https://www.lib.auth.gr/en/catalog>
- Kontaktdaten der Professoren: <http://www.law.auth.gr/en/all-staff>.

Fazit:

Thessaloniki ist ein super Studienort. Die Stadt bietet gerade für Studenten sehr viel. Und die Griechen sind wirklich sehr, sehr freundlich und empfangen einen herzlich. Sie laden einen auch gerne mal auf ein Essen ein und teilen alles gerne. Wirklich toll!

Und natürlich überlegen viele Jurastudenten, ob sie überhaupt ein Auslandssemester machen sollen, da einem nichts angerechnet werden kann etc. Ich kann es aber nur jedem ans Herz legen. Das Studium ist lang genug und ein halbes oder ganzes Jahr Auszeit tut einem auch ganz gut. Man bekommt die Möglichkeit, alles einmal zu reflektieren und in einer etwas entspannteren Umgebung als vielleicht in Deutschland, zu studieren. Man erkennt auch die Vorteile, die die Ausbildung in Deutschland bietet und wie gut wir es eigentlich haben, besonders was die Möglichkeiten zur Recherche angeht. Und man erweitert definitiv seinen Horizont – sei es für das Studium, eine neue Sprache oder auch einfach einmal Menschen aus anderen Ländern treffen.